



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

ihnen zu helfen. Da erwidert ihm Volker: „Sah't Ihr wohl je zur Sühne so viele Helden kommen mit aufgebundnem Helme und die Schwerter in der Hand“? Darin liegt doch ausgesprochen, daß, wenn Rüdiger eine Ausföhnung der Burgunden mit Ezel beabsichtigte, er nach der Sitte der Zeit ohne Helm und Schwert hätte erscheinen müssen.

Slogau

Alfred Bähniſch



Litteratur

Berliner Neudrucke. Erste Serie. Band 3 und 4. Nikolaus Peuckers wohlklingende Paucke und drei Singspiele Christian Reuters. Herausgegeben von Georg Ellinger. Mäusen und Grazien in der Mark (Gebichte von F. W. A. Schmidt). Herausgegeben von Ludwig Geiger. Berlin, Gebr. Paetel, 1889

Die Fortsetzung des hier bereits angezeigten Unternehmens bringt in „Schmidt von Verneuchens“ Gedichten eine gewiß vielfach willkommene Gabe. Durch Goethes bekanntes Gedicht, das auch hier zum Stichwort für ihn dient, zum „Vetter Michel“ der Poesie geworden, ist er für die Gebildeten nicht mehr als ein seltsamer Kauz, für die Litteraturgelehrten, die durch die Urteile der Romantiker bestimmt sind, ein schlechter Versemacher. Die wenigsten wissen, daß kein Geringerer als Jakob Grimm für ihn lebhaft Partei gegen diese Urteile ergriffen und ihn beim deutschen Wörterbuch vielfach benutzt hat. Es hat jedenfalls schlechtere Dichter in Deutschland gegeben und solche, die sich mehr darauf einbildeten, als der biedere märkische Landpastor. Seine nur zu flüssigen Verse, deren meist sehr häuslich und bürgerlich solide Vorwürfe und nur allzu bekannter sandiger Landschaftshintergrund in einem abenteuerlichen Gegensatz zu ihrem überzeugten Odenschwung und gesuchten Wortschmuck stehen, entbehren für uns freilich nicht des ungewollten Humors. Aber ebensowenig eines wenn auch nicht urkräftigen, so doch immerhin innigen Behagens. Die ganze gesammelte Daseinslust einer eng umfriedeten, aber in ihrem Kreise sich seelenvergnügt um sich selbst drehenden Existenz ist hier „auf Strophen abgezogen.“

Weniger Gutes läßt sich von der erstangeführten Erneuerung sagen aus der Zeit der Hochblüte deutscher Zunftlitteratur und ihrem damals auch poetisch sandigsten Winkel. Als Belege ehrenfester alter Stadtpoesie der gegenwärtigen Reichshauptstadt haben die Gelegenheitsgedichte des poetisch paukenden Stadtrichters, als Zeugnisse des Verfassers des „Schelmuffsky“ und durch ihre Verwendung am jungen preussischen Königshofe die drei Singspiele Interesse. Wer jedoch für die „Idee“ des Philisteriums schwärmt, kann hier geheilt werden.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig